

«Die schönen Momente überwiegen»

Die Behandlung und Betreuung der Neugeborenen und Kinder auf der Kinderintensivstation des Kantonsspitals Graubünden ist anspruchsvoll und verunsichert Aussenstehende. Teamleiterin Fabia Furger gibt der Büwo einen Einblick in die beeindruckende Arbeit der Pflegenden, die durchaus viele schöne Seiten hat.

■ Von Michèle Albertin



Fabia Furger ist dipl. Expertin Intensivpflege Pädiatrie.

Bilder Michèle Albertin

Büwo: Wie kommt man zur Berufsbezeichnung Expertin Intensivpflege Pädiatrie (Kinderheilkunde)?

Fabia Furger: Das ist eine zweijährige berufsbegleitende Ausbildung, welche man antreten kann, wenn man den Abschluss als Pflegefachperson und mindestens ein Jahr Berufserfahrung hat. Im Kantonsspital Graubünden

kann man diese Ausbildung seit 2010 machen, ich selber war eine der ersten Personen, die sie hier gemacht hat. In den zwei Jahren ist man dann wochenweise in der Schule und daneben ein Jahr im Kantonsspital Graubünden und ein Jahr im Kinderspital Zürich in der Praxis tätig. Der Einblick vor der Ausbildung ist wichtig.

Wie müssen sich die Leser die Kinderintensivstation im Kantonsspital Graubünden vorstellen?

Die Kinderintensivstation und Neonatologie gehören bei uns zusammen, das ist speziell. Wir betreuen damit eine grosse Altersgruppe, von den ganz kleinen Frühchen ab rund 24 Wochen bis hin zu den 18-jährigen jungen Erwachsenen. Für die Arbeit bedeutet dies, dass wir nicht nur Intensivpatienten haben, die kritisch krank sind, sondern auch viele Neugeborene, die in der ersten Zeit nach der Geburt besondere Unterstützung brauchen. Das macht unsere Arbeit etwas weniger schwer und zudem breit und sehr vielseitig. Es bedeutet auch, dass Pflegefachpersonen schon vor der Zusatzausbildung gerade bei der Pflege der Neugeborenen in viele Aufgaben eingeführt werden können. Wir haben einen speziellen Einarbeitungsplan, durch den sie sich eng begleitet auf die Zusatzausbildung vorbereiten können.

Welche Erkrankungen oder Probleme werden auf der Kinderintensivstation behandelt?

Wir behandeln vor allem Frühgeburten mit ihren unterschiedlichen Unreifen der Organe, insbesondere des Gehirns oder der Lungen. Daneben gibt es viele Neugeborene mit Anpassungsstörungen, Atemnotsyndromen, Lungenentzündungen oder mit entgleisten Blutwerten, die auch zu uns kommen. Auch Kinder mit Syndromen oder anderen Problemen, die nach der Geburt abgeklärt werden müssen, sind bei uns. Dann haben wir Kinder und Jugendliche, die beispielsweise nach schweren Unfällen Organ- und Hirnschädigungen haben, die behandelt werden müssen. So auch Kinder mit schweren epileptischen Anfällen oder anderen Erkrankungen, die Hirn und Organe beeinträchtigen.

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern in solchen Situationen?

Sie ist grundlegend für unsere Arbeit. Wir beziehen die Eltern nach Möglichkeit immer in die Pflege mit ein. Eltern dürfen bis auf wenige Ausnahmen immer bei ihren Kindern sein und sind mit uns im Austausch. Insbesondere, wenn Kinder länger auf der Station sind, ergibt sich eine Teamarbeit zwischen Pflegefachperson und den Eltern. Die Elternarbeit nimmt viel Zeit in Anspruch. Wir geben den Eltern Anleitungen, informieren sie oder hören ihnen in Situationen, in denen es schwierig ist, auch einfach zu und fangen sie auf. Für die Kinder ist die Anwesenheit der Eltern wichtig und gesundheitsfördernd. Gerade bei den Neu- und Frühgeborenen ist es wichtig, dass wir die Bindung zwischen Eltern und Kind fördern und unterstützen

und den Eltern auch die körperliche Nähe zu den Kindern ermöglichen.

Bringt euch diese Zusammenarbeit gerade in kritischen Situationen nicht manchmal an die Grenzen?

Wir lernen in der Ausbildung, mit diesen Situationen umzugehen. Wichtig ist, dass wir mit den Eltern im Austausch sind und sie gut informiert sind. Für die Eltern muss die Betreuung stimmen, und sie entscheiden mit, was mit ihrem Kind passiert. Wir treten in dieser Situation als Fachperson auf, und Eltern suchen auch häufig unseren Rat. In sehr schwierigen oder kritischen Situationen werden Entscheide häufig von Eltern und dem Behandlungsteam zusammen getroffen. Es ist wichtig, dass wir in dieser Situation professionell auftreten, die Eltern begleiten und die nötige Zeit geben. Es sind nicht wir, die den Schicksalsschlag erleben, sondern die Eltern oder die Familie. Die Situationen müssen deswegen für die Eltern stimmig gestaltet werden, umso mehr wenn Kinder sehr schwer krank sind oder versterben. Das sind auch für uns dann sehr emotionale und anspruchsvolle Situationen. Im Alltag begegnen uns diese Situationen aber glücklicher-

weise weniger häufig als die schönen Momente.

Beschreiben Sie Ihre Realität

Die schönen Momente überwiegen. Es können viele Kinder, deren Situationen vielleicht einmal kritisch waren, reif oder gesund entlassen werden. Viele Eltern gehen bei uns mit einem Lächeln von der Station und besuchen uns im weiteren Verlauf auch immer wieder. Die Dankbarkeit ist sehr gross und das gibt viel zurück. Viele Leute meinen, unser Alltag ist schwer und traurig, aber ich empfinde das überhaupt nicht so. Es ist auch nicht so, dass bei uns nur die «schweren» oder «kritischen» Fälle auf der Station sind. Wir haben viele Kinder, die nach der Geburt auch einfach etwas Unterstützung beim Start ins Leben benötigen und dann gesund entlassen werden können.

Wie sieht Ihr Alltag auf der Kinderintensivstation aus?

Der Alltag ist vielseitig, spannend und sehr abwechslungsreich. Unser Spektrum an Tätigkeiten ist sehr breit. Er verlangt aber auch ein hohes Mass an Empathie, Flexibilität, technisches Geschick und ein grosses

Verantwortungsbewusstsein. Wir übernehmen die klassischen pflegerischen Aufgaben bei den Kindern wie Mobilisation, Blutentnahmen, Medikamentengabe. Daneben kümmern wir uns um die Einstellung und Überwachung der Geräte und Monitore. Wir sind viel im Austausch mit den Ärzten und dem interdisziplinären Team und übernehmen viel Verantwortung. Zudem führen wir die Transporte der Neugeborenen im ganzen Kanton Graubünden und Glarus durch, das heisst, wir sind auch regelmässig mit der Ambulanz und der Rega unterwegs, um die Neugeborenen aus anderen Kliniken zu uns zu holen. Das ist ebenfalls eine spannende Abwechslung.

■ **BERICHT AUS DEM KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN**

Michèle Albertin ist Leiterin Spital-Sozialdienst und diplomierte Sozialarbeiterin BSc im Kantonsspital Graubünden in Chur. Einmal im Monat berichtet sie in der «Bündner Woche» über spannende Personen und deren Berufe im Kantonsspital Graubünden.

DER ALLTAG DER EXPERTIN INTENSIVPFLEGE PÄDIATRIE



Die pflegerischen Arbeiten bei den Kindern verlangen viel Feingefühl.



Regelmässige Absprachen im Behandlungsteam am Bett des Kindes sind wichtig.



Am Stützpunkt laufen alle wichtigen Informationen zusammen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: Somedia Publishing AG, Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Andrea Masüger **LEITER WOCHENZEITUNGEN:** Jürgen Pfister
REDAKTION BÜWO: Ladina Steinmann (Stv. Leiterin Wochenzeitungen), Sommeraustasse 32, Postfach 491, 7007 Chur, Telefon 081 255 52 78, Mobile 079 955 18 04, E-Mail: buewo@somedia.ch **VERLAG UND INSERATE:** Geschäftsführer: Thomas Kundert **INSERATE:** Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, Postfach 491, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: inserate@somedia.ch **VERLAG:** Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch **KUNDENSERVICE/ABO:** Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 125.-, inkl. MWSt. **ERSCHEINT:** einmal wöchentlich am Mittwoch **VERBREITETE AUFLAGE BÜWO GESAMT:** 90000 Ex., davon verkaufte Auflage 27 572 Ex. (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015-1) **VERBREITETE AUFLAGE BÜNDNER WOCHEN:** 55 787 Ex. (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015-1)
DRUCK: Somedia Partner AG, Scharastrasse 9, 9469 Haag **NUTZUNGSRECHTE:** Die Nutzungsrechte des Zeitungsinhalts wie Artikel, Fotos sowie Inserate sind ausschliesslich dem Verlag der Somedia Publishing AG vorbehalten. Jeder Verstoss wird gerichtlich geahndet © Somedia

BEKANNTGABE VON NAMHAFTEN BETEILIGUNGEN I.S.V. ART. 322 STGB: Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG, Somedia Partner AG